

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 68 (1976)

Heft: 5

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriften-Rundschau

Otto Bönl

Aus der Geschichte der tunesischen Gewerkschaftsbewegung

Eine der Hauptqualitäten des monatlich in Brüssel erscheinenden Organs des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften «*Freie Gewerkschaftswelt*» dürfte in seinen vielfältigen Informationen über die Entwicklung, Geschichte und die gegenwärtige Arbeit der Gewerkschaften in den Ländern der Dritten Welt liegen. Es handelt sich dabei vorwiegend um Darstellungen, die dem Leser durch keine andere Zeitung oder Zeitschrift vermittelt werden. Wer beispielsweise einige Jahrgänge der «*Freien Gewerkschaftswelt*» besitzt, dem steht ein Nachschlagewerk über die Probleme der Gewerkschaftsbewegung in den Entwicklungsländern zur Verfügung, das seinesgleichen sucht. Objektiverweise sei an dieser Stelle ein kleiner Vorbehalt angebracht, und dieser zielt dahin, dass gewisse Berichterstattungen noch allzusehr im Ton des kalten Krieges geschrieben sind. In der Doppelnummer Januar/Februar (Nummer 307/308) findet sich zum 30jährigen Bestehen der UGTT ein informativer Beitrag des stellvertretenden Generalsekretärs dieser Organisation über «Ursprünge der tunesischen Gewerkschaftsbewegung». Zu Recht wird hier die kommunistisch orientierte CGT kritisiert, die in den Anfängen der tunesischen Gewerkschaftsbewegung tonangebend war und die ausschliesslich von naturalisierten Franzosen geführt wurde. Damals erhielt ein französischer Funktionär 33 Prozent mehr Gehalt als ein Tunesier gleichen Grades. Diese unerhörte Diskriminierung hielten indessen die französischen Gewerkschafter als berechtigt. Der Autor beschreibt dann die Auseinandersetzungen zwischen den mehr nationalen Gewerkschaftern und den nach Frankreich orientierten Funktionären der CGT und den damit verbundenen Kampf des tunesischen Volkes um seine Souveränität. Der bedeutendste Führer der eigenständigen tunesischen Gewerkschaften, Farhat Hached, wurde leider 1952 – nachdem die Kolonialbehörden ihn immer mehr als das eigentliche Hirn der tunesischen Revo-

lution erkannt hatten – das Opfer eines gemeinen Meuchelmordes.

Hinweise

Aus der Februar-Nummer der «*Gewerkschaftlichen Monatshefte*» (Köln) seien an dieser Stelle zwei Beiträge erwähnt. Michel Domitra beschäftigt sich in seinem Aufsatz mit der Arbeit der mexikanischen Gewerkschaftsbewegung. Seine Analyse ist alles andere als erbaulich, kommt er doch zur Schlussfolgerung, dass die mexikanischen Gewerkschaften jene Kraft sind, die alle Demokratisierungsbestrebungen am entschiedensten bekämpfen. Viele Parallelen zu schweizerischen Auseinandersetzungen enthält der Beitrag von Wolfgang Sternstein über den Kampf der ortsansässigen Bevölkerung gegen ein von der baden-württembergischen Landesregierung geplantes Atomkraftwerk in Wyhl.

Schwerpunkt von Heft 2 der «*Neuen Gesellschaft*» (Bonn-Bad Godesberg) bildet die Familienpolitik. Über die Bedeutung dieses Problemkreises war man sich in der sozialistischen Bewegung immer im klaren. Eingeleitet wird das Thema durch ein Gespräch mit der Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit, Katharina Focke. Es folgen Arbeiten von Dieter Kreft, «Das Recht des Kindes auf freie Entfaltung der Persönlichkeit»; Elfriede Eilers, «Ausgleich finanzieller und sozialer Nachteile von Familien mit Kindern»; Anke Braun, «Alternativen zur traditionellen Normalfamilie»; Ulrich Pfeiffer, «Wohnungspolitik als Familienpolitik» und Wolfgang Nahrstedt, «Familientagungen. Zwischenbericht über ein Forschungsvorhaben.»

Schwerpunktthema von Heft 3 der gleichen Monatsschrift ist die Gesundheitspolitik. Einleitend wird betont, dass die Durchsetzung einer arbeitnehmerorientierten Gesundheitspolitik in der Bundesrepublik (das gleiche gilt selbstverständlich auch für die Schweiz) noch einige Anstrengungen erfordern wird

und dass auch noch zahlreiche Widerstände zu überwinden sein werden. «Der Partei (der SPD) muss es gelingen, sich über detaillierte Zielvorstellungen und Methoden zu einigen.» Folgende Autoren äussern sich zum Thema: Frieder Naschold, «Probleme einer arbeitnehmerorientierten Gesundheitspolitik»; Albert Holler, «Verbesserte demokratische Strukturen – Reformziel im Gesundheitswesen»; Paul Lüth, «Das Gesundheitssystem aus der Sicht eines praktizierenden Arztes»; Peter Hofmann, «Ein krisenfreies, gerechtes Gesundheitssystem braucht neue Strukturen!»; Detlef Dietz, «Die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen – Stichwort: Vorstationäre Diagnostik» und Andreas Diekmann/Peter Schmidt, «Soziale Indikatoren, Indikatoren-Modelle und Sozialplanung Beispiel Gesundheitssicherung.»

In der März-Ausgabe des Wiener «*Neuen Forums*» findet sich ein wichtiges Interview mit Bruno Kreisky, das für eine Einschätzung der Entwicklung der europäischen Sozialdemokratie von Bedeutung sein kann. Interviewer ist der Chefredaktor des «*Neuen Forums*», Günther Nenning. Am Schluss dieses Gesprächs, das sich um Organisationsfragen, Kaderpartei, Parteidemokratie, Parteipresse, Verhältnis zu den Gewerkschaften und anderes mehr dreht, antwortet Bruno Kreisky auf die Frage von Nenning, ob man die klassenlose Gesellschaft noch anstrebt, wie folgt: «Ja, ich will sagen: als eine Arbeitshypothese muss man das lassen – als Arbeitshypothese wäre es falsch, einen solchen Satz, der so wegweisend für unsere Politik gewesen ist, einfach wegzulassen, aber es wird vielleicht notwendig sein, zu ergänzen, was man damit meint...».